

Abstract



Der demografische Wandel – eine Herausforderung bei der Versorgung in Akutkrankenhäusern

Projektarbeit des 30. BBDK-Kurses (2014/2015)

Janina Bauer – Marien-Hospital Euskirchen

Anika Holzapfel – Vinzentius-Krankenhaus Landau

Dominik Sahm – St. Marien-Krankenhaus Siegen

Angela Wollenweber – Städtisches Klinikum München

Die beiden Faktoren, gestiegene Lebenserwartung einerseits und konstant niedrige Geburtenrate andererseits, führen zu einer demografischen Alterung der Gesellschaft. Die Auswirkungen werden sich dabei nicht nur auf die Finanzierung des gesetzlichen Krankenversicherungssystems erstrecken, sondern auch auf den medizinischen Versorgungsbedarf.

Insgesamt wird der durchschnittliche Patient immer älter und verweilt in der Altersgruppe zwischen 75 und 90 Jahren durchschnittlich am längsten im Krankenhaus. Die Betreuung der älteren und hochbetagten Patienten stellt das Krankenhauspersonal aufgrund ihrer abweichenden Bedürfnisse vor vielfache Herausforderungen. Kennzeichnend für diese Patientengruppe ist, dass sie häufig multimorbide und pflegebedürftig sind sowie eine Vielzahl von Medikamenten zu sich nehmen. Zudem steigt die Wahrscheinlichkeit im Alter an, auch kognitive Beeinträchtigungen zu erfahren. Die Pflege und Betreuung ist für das Krankenhauspersonal dementsprechend aufwendig und meist schwerlich mit dem engen Zeitplan auf Station oder in den Funktionsabteilungen zu vereinbaren.

Ein Grund mehr, sich den Faktor „alternder Patient“ im Krankenhaus genauer anzusehen und sich über dessen Auswirkungen auf die Strukturen des Krankenhauswesens der Zukunft Gedanken zu machen. Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich im Kern mit den Herausforderungen in der stationären Versorgung, denen Akutkrankenhäuser, bedingt durch den demografischen Wandel, gegenüberstehen. Um zu zeigen, inwieweit sich das durchschnittliche Patientenalter in der Praxis tatsächlich über die letzten Jahre verändert hat und welche Fachabteilungen davon besonders betroffen sind, werden die Altersstrukturen aus vier ausgewählten Krankenhäusern analysiert. Weiterhin wird die Gruppe der hochbetagten Patienten mit ihren Besonderheiten genauer beleuchtet. Darauf aufbauend werden Maßnahmen und Strategien für Akutkrankenhäuser vorgestellt, die die Versorgung der älteren und dementen Patienten sowie die Situation für Angehörige und Mitarbeiter verbessern können.